



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Marienschule ist ein durchgängig vierzügiges Gymnasium im Herzen Münsters mit dem geographischen Mittelpunkt der Stadt auf unserem Schulhof. Daher ist die Schule sowohl mit dem Fahrrad als auch mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) problemlos zu erreichen. Die Umgebung ist städtisch geprägt, dennoch befindet sich mit Aasee und Promenade ein größeres Erholungsgebiet in unmittelbarer Nähe. Entscheidend ist für das Fach Geschichte neben dem bunten kulturellen Angebot durch insbesondere historische Museen (Stadtmuseum, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Mühlenhof-Freilichtmuseum, ...) vor allem das Stadtarchiv, mit dem die Marienschule eine Schulpartnerschaft unterhält.

Ressourcen der Schule

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über WLAN. In allen Klassenräumen befinden sich Beamer, Whiteboards sowie Dokumentenkameras. Die Schulbibliothek ist mit etwa 20.000 Büchern und Medienarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Darüber hinaus befinden sich im Selbstlernzentrum weitere Medienarbeitsplätze. Zu guter Letzt verfügt die Marienschule über mehrere Klassensätze iPads. Medienscouts unterstützen ihre Mitschülerinnen. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert.

Unterrichtorganisation

Die Unterrichtsstunden sind als Doppelstundenmodell organisiert. In der Regel erfolgt der Unterricht in der Sekundarstufe I daher als ein doppelstündiger Block in der Woche. In Ausnahmefällen sind zwei Einzelstunden möglich.

Schulprogramm

An der Marienschule findet der Fachunterricht im Vormittagsbereich statt. Im Nachmittagsbereich gibt es die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung und ein AG-Angebot.

Sie ist eine katholische Mädchenschule in freier Trägerschaft, bei der nicht (nur) das Lehren und Lernen im Vordergrund steht, sondern v.a. die Schülerinnen als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen werden und sich als solche entwickeln können sollen. Das bedeutet v.a. Erziehung zu Selbstständigkeit im Denken, Urteilen und Handeln. Dafür setzt sich die Fachschaft Geschichte insbesondere ein, u.a. durch die hier genannten Mittel.

Erziehungsziele

Die Marienschule wird von vielen Schülerinnen mit einem bildungsbürgerlichen Hintergrund besucht, daher ist bei ihnen oft ein Interesse an historisch-politischen Fragestellungen grundgelegt. Darauf bauen wir auf und fördern die Ausbildung eines Geschichtsbewusstseins. Diesem wird unter anderem durch die rege Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten Rechnung getragen.

Gleichzeitig ermöglicht die Teilnahme am Wettbewerb auch eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation.

Darüber hinaus steht die historisch-politische Bildung im Zentrum einer fünftägigen Fahrt nach Berlin in der Klasse 10, bei dem u.a. ein Besuch des Bundestages, der Gedenkstätte in Berlin-Hohenschönhausen und in Sachsenhausen auf dem Programm stehen.

Als Schule, die sich dem europäischen Gedanken verpflichtet fühlt, wird das Zusammenwachsen und die Bedeutung Europas stets aufgegriffen.

Da in der Sekundarstufe I nur Schülerinnen unterrichtet werden, nimmt die Frage nach der Rolle der Frau in der Geschichte eine zentrale Stellung ein.

Qualitätssicherung

Den Schülerinnen können Feedbackbögen zur Verfügung gestellt werden, um den Unterricht zu evaluieren. Außerdem besteht für das Kollegium das Angebot der kollegialen Hospitation.

Regelmäßig findet die Qualitätsanalyse statt.

Fächerübergreifender Unterricht

Im schulinternen Lehrplan finden sich eine Reihe von Themenkomplexen, die für fächerübergreifenden Arbeiten geeignet sind. Hierfür sind jeweils individuelle Absprachen nötig.

Außerschulische Lernorte

Wie oben genannt verfügt die Marienschule über eine Vielzahl historischer Museen und Denkmäler in ihrer Umgebung, die regelmäßig im Rahmen des Unterrichts besucht werden.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft mit dem Stadtarchiv finden Besuche der sechsten Klassen zu Beginn des Geschichtsunterrichts statt, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen.

Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung

In dem zur Verfügung stehenden Material sind Möglichkeiten der Binnendifferenzierung angelegt. Auf diese Weise sind individuelle Lernwege möglich. Impulse und Methoden werden so eingesetzt, dass jede Schülerin sowohl im eigenen Lerntempo als auch kooperativ zu arbeiten lernt. Als Arbeitsform bietet sich Lernpläne/Stationenlernen oder Projektarbeit an. Dabei wird die Selbständigkeit und Selbstverantwortung gefördert.

Die Plenumsphasen dienen vornehmlich der Sicherung, des Transfers und der Reflexion des Erlernten und der Reflexion des eigenen Lernweges.

Die Aufgabe der Lehrerin/ des Lehrers ist es, ein pädagogisches Lernklima zu schaffen, in dem sowohl individuell als auch kooperativ gelernt und gelehrt wird.

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen

Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 10 – Inhaltsfeld 9 (30 DS)

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende Sach- und Urteilskompetenzen	Zentrale Methoden	Individuelle Förderung
Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945	1. Deutschland nach dem Krieg ca. 10 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Deutschland 1945 – die „Stunde Null“? - Die Potsdamer Konferenz – neue Ordnung nach dem Krieg? - Neubeginn für Deutschland? - Entnazifizierung und Demokratie - Die Anti-Hitler-Koalition bricht auseinander – mit welchen Folgen für Deutschland? - Die Gründung von zwei deutschen Staaten 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ideologische und machtpolitische Gegensätze zwischen den westlichen Siegermächten und der Sowjetunion als Voraussetzung der Blockbildung, - beschreiben die aus der Blockbildung resultierenden Konsequenzen für Deutschland nach 1945, - erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf das geteilte Deutschland. 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse von Karikaturen - Verfassen von Sachurteilen und Werturteilen - Analyse von Wahlplakaten - Kooperative Lernform "Think-Pair-Share" - Diskussionen - Rollenspiele - Umgang mit historischen Fotos - Arbeit mit einem Schaubild - Erstellen einer Concept Map 	<ul style="list-style-type: none"> - Operatorentraining „Beurteilen“: Churchills Forderungen nach den Vereinigten Staaten von Europa - Operatorentraining „Bewerten“: Gorbatschows Rolle im Zusammenhang mit dem Ende des Kalten Krieges
	2. Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Kalter Krieg ca. 10 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entstehung des Kalten Krieges: Warum wurden aus Verbündeten Feinde? - Die Zweiteilung der Welt – wie konnte der Konflikt global werden? - Aufstände in Osteuropa 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die aus der Blockbildung resultierenden Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945, - stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost- 		

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kubakrise – beinahe der Dritte Weltkrieg? - Der Vietnamkrieg und die Macht der Bilder - Zwischen Abschreckungs- und Entspannungspolitik 	<p>West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar.</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung.
<p>3. Entkolonialisierung ca. 2 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entkolonialisierung und postkoloniale Konflikte: Das Beispiel Namibia 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit.
<p>4. Ende des Ost-West-Konflikts / Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten ca. 8 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Neue Politik: Michail Gorbatschow - Glasnost und Perestroika - Wandel im Ost-West-Verhältnis - Umbruch in Polen - Umstürze in Osteuropa - Das Ende der Sowjetunion - Deutschland nach der Wiedervereinigung 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa, - erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Die Europäische Union: Lernen aus der Geschichte? - Europa im 21. Jahrhundert – Herausforderungen und Chancen 	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung, - beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive.
--	--	--

	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende Methoden- und Handlungskompetenzen	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenzüberprüfung
	<ul style="list-style-type: none"> - Mit dem Fach Religion: Menschenrechte - Mit dem Fach Politik: Europa/EU 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden: z.B. <i>eine Gedenkstätte online untersuchen, Zeitzeugenportale zur deutschen Geschichte</i> - Digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (<i>Apple: Pages, Goodnotes; Office: Word</i>); <i>Führen eines digitalen Hefts (z.B. mithilfe von Goodnotes oder Onenote)</i> 	<p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1), - recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2), - präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6). <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> - christlicher Pazifismus - Christliche Verantwortung und Verpflichtung in einer demokratischen Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzungsbogen & Wissens-Check (Klett-Homepage mit Zugangscode „um438i“)

Jahrgangsstufe 10 – Inhaltsfeld 10 (30 DS)

Inhaltsfeld	Schwerpunkte und Dauer	Unterrichtsthemen	Die Schülerinnen erwerben folgende Sach- und Urteilskompetenzen:	Zentrale Methoden	Individuelle Förderung
Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945	5. Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West ca. 8 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Die DDR als „antifaschistischer Staat“? - Späte Verantwortung in der BRD - Verfolgung und Aufarbeitung in BRD und DDR - Heute Auseinandersetzung – bundesdeutsche Gedenkkultur - Jüdisches Leben nach 1945 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West. <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswerten eines Verfassungsschaubild - Vergleich politischer Wahlplakate - Deuten von Fotografien zum Alltagsleben in der Weimarer Republik - Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen der Erinnerungskultur (z. B. Holocaustgedenktag, Stolpersteine, Villa ten Hompel) - Arbeit mit Reden - Oral History - analoge und/oder digitale Zeitzeugenprojekte - Medien (z. B. Schulbuch) - Untersuchung historischer Spielfilme 	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Kurzpräsentationen zu Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland - Erörterung verschiedener Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spiegel z.B. biografischer Zugänge.
	6. Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt ca. 10 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialistischer Neubeginn in der DDR? - Vom Volksaufstand zum Mauerbau - Die Bundesrepublik in der Ära Adenauer – wie gelingt der Neubeginn? - Die Ära Brandt – gesellschaftlicher und politischer Wandel in der Bundesrepublik - Wirtschaft in der Krise? Der Ölpreisschock 1973 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen, - stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar, 		

	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaft in der Bundesrepublik - Gesellschaft in der DDR 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“, - beurteilen sozioökonomische Entwicklungen sowie deren Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Fakten und Fake News unterscheiden
<p>7. Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung</p> <p>ca. 10 DS</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wachsende Entfremdung in West und Ost - Bemühen um Entspannung im Spiegel der „neuen Ostpolitik“ Willy Brandts - Verständigung und gegenseitige internationale Anerkennung - Die friedliche Revolution - Weg(e) zur deutschen Einheit 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung. <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung, - erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld 	

		biografischer und geschichtskultureller Zugänge.
8. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse ca. 2 DS	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in Zeiten der Globalisierung - Unsere Zukunft in der globalisierten Welt - Die Welt im digitalen Wandel 	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse in der globalisierten Welt <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.

	Mögliche Vernetzung	IT Verwendung/ iPad-Einsatz	Die Schülerinnen erwerben vorrangig folgende Methoden- und Handlungskompetenzen:	Eigenprägung Katholische Schule	Kompetenz-überprüfung
	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des Holocaustgedenktags - Fahrt zur Wewelsburg Der Unterricht ermöglicht durch folgende Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Gedenkstätten, Archive und Museen, die aktive Teilhabe an 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse digital gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen; Medienprodukte planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Teilens nutzen; Gestaltungsmittel kennen und anwenden: z.B. <i>Erstellen eines kurzen Erklärvideos zum</i> 	<u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3), - wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5). <u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - Christliche Verantwortung und Verpflichtung in einer demokratischen Gesellschaft - “Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei”: Erziehung nach Auschwitz 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbsteinschätzungsbogen & Wissens-Check (Klett-Homepage mit Zugangscode „dg87gs“)

	<p>der Geschichts- und Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fach Religion: Frage nach der Schuld- Fach Deutsch: Texte von Adorno	<p><i>politischen oder wirtschaftlichen System in BRD und DDR</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Informationsrecherche zielgerichtet durchführen: z.B. <i>in digitalen Sammlungen zur Gesellschaftsgeschichte der DDR</i>	<ul style="list-style-type: none">- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).		
--	---	--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In der Tabellenübersicht zeigt sich, dass alle fachmethodischen Anforderungen im Sinne eines Spiralcurriculums sukzessive in den einzelnen Unterrichtsvorhaben je nach fachlicher Anforderung ein- und fortgeführt werden. Mit Blick auf die Qualifikationsphase werden in den höheren Klassen die textanalytischen Methoden verstärkt in den Blick genommen, während in den unteren Klassen Bilder, Rekonstruktionen und historische Narrative häufiger berücksichtigt werden.

Im Rahmen einer Schulpartnerschaft besuchen die sechsten Klassen das Stadtarchiv zum Beginn des Geschichtsunterrichts, um dort die Institution und ihre Funktion sowie Arbeitsweise kennenzulernen und ihre Kenntnisse über historische Arbeitsmethoden zu vertiefen. Die Zusammenarbeit wird in der Oberstufe fortgesetzt.

Durch die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten wird einem individuellen Interesse der Schülerinnen Rechnung getragen. Die Teilnahme ermöglicht eine individuelle Förderung gerade im Bereich der historischen Arbeitsweisen (z.B. Erweiterung der eigenen Urteilskompetenz), aber vor allem auch in sogenannten weichen Skills wie Durchhaltevermögen und Arbeitsorganisation. Die Facharbeit in der Oberstufe soll weniger eine Literatarbeit sein, als eine begrenzte Forschungsarbeit zu persönlichen Themen des familiären, lokalen oder regionalen Umfeldes. Dadurch sollen die Schülerinnen sich verstärkt auch mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die Sekundarstufe I

Die Leistungsbewertung basiert auf den im *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G9) in Nordrhein-Westfalen für das Fach Geschichte* formulierten Grundsätzen. Folgendes ist insbesondere zu berücksichtigen:

- Für das Fach Geschichte erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und bezieht sich insgesamt auf die im Unterricht vermittelten Kompetenzen.
- Die Bewertung von Unterrichtsleistungen berücksichtigt den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler und folgt dem Prinzip „ansteigender Progression und Komplexität“.
- Die Kriterien, nach welchen der Leistungsstand bewertet wird, sind den Schülerinnen zu Beginn eines Schuljahres zu verdeutlichen. Der jeweilige Leistungsstand sollte ihnen - ähnlich wie den Oberstufenschülerinnen und -schülern – zum Ende des Quartals bekannt gegeben werden.
- Grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen; schriftliche oder mündliche Aufgabenstellungen werden entsprechend formuliert.
- Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst sowohl mündliche wie schriftliche Arten der Leistungsüberprüfung. Bewertet werden die Qualität und die Kontinuität der einzelnen Beiträge zum Unterricht. Die mündliche Leistung resultiert vor allem aus einer kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres, wobei zwischen Lern- und Leistungssituationen zu differenzieren ist.
- Zu den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:
 - o mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Vorstellen von Arbeitsergebnissen),

- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hefte/Mappen, Protokolle, schriftliche Arbeitsergebnisse),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Präsentation).

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Seit Beginn des Schuljahres 2022/23 und der damit einhergehenden Umstellung auf G9 wird das neue Lehrwerk „Geschichte und Geschehen Band 4“ verwendet. Der Unterricht orientiert sich an den Unterrichtsvorhaben (s.o.) und im Wesentlichen an den Materialien und Texten dieses Buches. Darüber hinaus werden einzelne Unterrichtsvorhaben mit aufbereiteten Internetauftritten bestritten, die sich jeweils aus den Unterrichtsvorhaben ergeben und in der Tabelle aufgeführt sind. Außerdem ergeben sich immer wieder Internetrecherchen als Hilfe zur Durchdringung von historischen Themen. Die Sicherung der Unterrichtsergebnisse erfolgt z.B. durch die Führung einer Mappe oder eines analogen oder digitalen Heftes. Die Dokumentenkameras und Whiteboards in jedem Klassenraum bieten eine besondere Form der Sicherung und Präsentation.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die konkreten fach- oder unterrichtsübergreifenden Bezüge sind in der Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben aufzufinden. Über den Unterricht hinaus ergeben sich immer wieder Möglichkeiten der individuellen Recherche im häuslichen Umfeld, um mündliche Überlieferungen in die Arbeit einzubinden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität wird gesichert, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Geschichtsunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen erarbeitet und umgesetzt werden. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Geschichte wird allen das Fach Geschichte unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Geschichte ein.

Mögliche Formen der Evaluation sind:

- Feedbackbögen zum Unterricht
- Gegenseitige Hospitation der Fachkollegen
- Austausch der parallel unterrichtenden Lehrer über Inhalte und Methoden
- ...

Hinweise zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Geschichte bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.